



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

309 (10.11.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-365621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-365621)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag: Mannheimer Nachrichten-Verlag, 170 St. u. 30 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Nachrichten-Verlag, 170 St. u. 30 Pf. ...

Dienstag, 10. November 1942

Verlag: Mannheimer Nachrichten-Verlag, 170 St. u. 30 Pf. ...

153. Jahrgang - Nummer 309

Die Kämpfe in Marokko

Hefige Gefechte östlich von Casablanca - Oran leistet noch immer Widerstand

10. November.

Der französische Nachrichtendienst gibt bekannt, daß die Lage in Marokko sich verschlimmert hätte. Die Stadt Mekhalla nördlich Rabat ist gefallen. Sieben Kilometer östlich von Casablanca finden heftige Kämpfe statt. Eine Anzahl von Gefangenen ist hierbei gemacht worden.

Nach einer Meldung aus Algier werden bei Oran die Kämpfe dort fortgesetzt. Der Ring der amerikanischen Angreifer um die Stadt wird immer enger. Der Flussplan de la Senia wurde nach einer Bombardierung besetzt. Gegenüber wird Mars el Kebir weiterhin von den französischen Truppen gehalten. Im Laufe des Monatsmittags triffen Panzerbatterien ein und betreiben zwei große amerikanische Marineeinheiten, die den Versuch machten, sich dem Hafen zu nähern.

Der Befehlshaber von Port Lyautey gelang es im Verlauf von Gegenangriffen, den Feind an das Meer von Mekhalla zurückzudrängen, dessen Zünderung sie unternahm. Sie besetzte französische Kriegsgefangene Soldaten. Die Kontrolle über Straße und Eisenbahnlinie von Port Lyautey nach Rabat wurde wiederhergestellt. Ein von Mekhalla gekommenes französisches Bataillon landete bereits in Port Lyautey.

In Nord-Schona gelang es feindlichen Truppen, in Stärke von 1000 Mann zu landen. Linere Truppen haben sich auf den Weg gemacht, ihnen entgegenzutreten. Aus Mekhalla und der umliegenden Gegend sind Abteilungen abgezogen, um den Kampf gegen amerikanische Truppen aufzunehmen, die bei Fedala einen Brückenkopf gebildet haben. In Saft gelandete amerikanische Truppen sind aufgehalten worden.

In allen Städten in Marokko herrscht Ruhe. Neue Landungen amerikanischer Truppen wurden aus Algier und Mogador gemeldet.

Der Putschversuch General Bethouards

EP, Rabat, 10. Nov.

Ueber den Putschversuch der am Sonntag in Marokko unternommen wurde, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Der Abfallversuch begann in dem Augenblick, als die Amerikaner zur Landung ansetzten. General Bethouard und einige Offiziere, die an der Spitze eines Bataillons standen, versuchten gegen 3 Uhr nachts die Generalresidenz zu besetzen und schloßen sofort die Tore. Sie nahmen im Gebäude selbst einige Personen gefangen, unter denen sich Offiziere aus dem Stab des Generalresidenten befanden. In aller Eile wurde ein ähnliches Unternehmen am Sitz des Oberbefehlshabers der Truppe, General Lacour, durchgeführt.

General Rouss, der von den Vorgesetzten sofort in Kenntnis gesetzt worden war, handelte sehr energisch und ließ die Aufständischen wissen, daß er ihnen zwei Stunden Frist gebe, binnen derer sie sich zu ergeben hätten. Dank der Raschheit und Autorität des Generals Rouss war die Ordnung bald wieder hergestellt. Außerdem befanden sich bereits lokale Truppen auf dem Marsch. General

Bethouard und einige andere Persönlichkeiten wurden verhaftet.

Algier nach der Besetzung

EP, Algier, 10. November.

Algier ist am Montag an einer toten Stadt geworden, berichtet ein deutscher Pressevertreter, dem es gelungen ist, aus einem anderen algerischen Stadt noch ein letztes Pressetelegramm abzugeben.

Der Montag war ungewöhnlich heiß u. von einer drückenden Schwüle. Kein Mensch ließ sich auf den Straßen sehen. Weder in der Europäerstadt noch in der Eingeborenen-Rabba waren die Geschäfte geöffnet. Die Vergnügungs- und Geschäftsbetriebe blieben nach wie vor geschlossen. Offensichtlich hatte die französische Polizei den Ordnungsdienst noch nicht wieder aufgenommen. Die Verachtung der Bevölkerung gegenüber den Amerikanern zeigte sich darin, daß die Fenster der Häuser dicht geschlossen blieben. Von den Amerikanern ist eine außerordentlich scharfe Polizeikontrolle verhängt worden.

Die großen Benzindampfer im Hafen, die durch die amerikanischen Fliegerbomben in Brand geworfen wurden, brennen noch immer. Ihre Flammen lodern hoch zum Himmel empor. Im Hafen werden noch immer amerikanische Truppen aus kleineren Schiffen ausgeschifft. Die großen Hotels der Hafenstadt sind von den Amerikanern beschlagnahmt. Nirgendwo in Algier, so folicht der Bericht, kann beobachtet werden, daß die Bevölkerung mit den amerikanischen Truppen gemeinsame Sache macht.

Die Türkei - von Istanbul aus gesehen

Von unserem Reisevertreter Dr. Selma Mundheule - Ankara, 8. Nov.

Jeder, der in Istanbul gewesen ist, kennt die „Nispetiye-Straße“. Von den Ausländern wurde sie jedoch gewöhnlich „Pera-Straße“ genannt. Schon diese Namensänderung ist ein kleines aber sinnvolles Beispiel für die große historische Entwicklung, die die Türkei von Osmanischen Reich bis zur kemalistischen Republik durchlaufen hat. Das archaische, farbige Bild dieser Straße unter dem heute noch friedensmächtigen an. In den Anlagen der Geschäfte erkennen wir die Iranstadt in die Höhe geschneittenen Breite an den Arica mit seinen unheimlichen Beileitererscheinungen, denen auch die Türkei nicht ausweichen konnte, doch im Arica bietet die Wüste der zur Schau getriebenen Waren den gewöhnlichen Anblick aus der Fremde. Die „Pera-Straße“ ist seit jeder der Trefpunkt für die Ausländer gewesen, und erst in den letzten Jahren hat die türkische Klasse inmitten dieses levantinischen Milieus härter in Erscheinung getreten. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend wagt in diesem Enghals des Verkehrs eine lärmende Menschenmenge auf und ab, und ein Duzend von Sprachen schwirrt ständig durch die Luft. Dank der sprachlichen türkischen Gastfreundschaft können sich auch heute noch alle Ausländer unbehindert und überall frei bewegen, und bei einem Spaziergang durch die Stadt begegnet man auf Schritt und Tritt Deutschen, Engländern, Franzosen, Amerikanern, Italienern und Russen.

In die „Pera-Straße“ mit ihren Bewohnern der wirtschaftlichen Revue der Türkei, so ist die Straße über das Goldenen Horn, eines der eindrucksvollsten Wahrzeichen dieser reichhaltigen Stadt, der Sammelplatz der Verfechterinnen des In- und Auslandes. In der Erbhauptstadt der großen arabischen Völkerwelt des Osmanischen Reiches hat auch die alten Neuzustände zugewandte kemalistische Türkei dem von der Straße aus sich darbietenden einseitigen landschaftlichen Bild seinen traditionsreichen Rahmen erhalten. Anstatt der baukünstlerisch vollendeten Moscheen, die sich in feierlicher Erhabenheit und Ruhe über den Wellen des Goldenen Horns erheben, abut man, daß man an der Einmündung einer für den Europäer fremdartigen Welt steht, die von Skutari, am anderen Ufer des Bosphorus, herüberblickt. Aus dieser Brückenstellung zwischen Orient und Okzident ist auch der außenpolitische Neutralitätskurs der Türkei zu erklären, die als Wächterin des Bosphorus und der Dardanellen heute eine um so verantwortungsvollere Aufgabe im Hinblick auf die Sicherung des Friedens in diesem Raum zu erfüllen hat, als die Alliierten schon seit langem die Hoffnung hegen, die Weerengassen als Sprungbrett für eine Dolchstoßaktion gegen die Riesenmächte benutzen zu können.

Sogar herrlich auch jetzt noch im Hafen von Istanbul ein geschäftiges Leben und Treiben, doch ist es nur ein schwacher Abglanz jener Zeit, in der die Brandflut des Krieges noch nicht von den Toren der Türkei löbete. Die meisten Schiffadrlinien sind infolge der wachsenden Unsicherheit auf den Meeren lahmgelegt, und lediglich die Linien, förmlich über die Wasserfläche hinführenden Fernsendedampfer, die den Verkehr zwischen der „Konya“ und den diesseitigen und jenseitigen Bosphorus maulerisch liegenden Ortlichkeiten aufrechterhalten, erwecken noch eine leise Vorbeilung von dem einstigen Getriebe im Hafen, in dem vor dem Krieg die Dacarien die Fremden aus allen Ländern der Welt aus Land setzten. Heute kann man nach Istanbul nur mit der Eisenbahn fahren, und wer mit den Regierungsbehörden zu tun hat, muß seine Reise nach Ankara fortsetzen.

Auch diese Tatsache ist überaus bezeichnend für die Verlagerung des politischen Schwerpunktes von Istanbul, dem ehemaligen Sitz der „Hohen Pforte“ als Stützpunkt des Osmanischen Reiches, zu Ankara, der Heimat der kemalistischen Freiheitsbewegung. Hier, auf dieser baumlosen und feindlichen Hochebene, die nur an ihren Rändern von einem grünen Gürtel frohwillig liebreichender Vegetation umkränzt wird, offenbart sich das unverfälschte türkische Leben in seiner ganzen Bodenständigkeit.

Der Anatolien früher nur ein Glied in dem bunten Mosaik des Osmanischen Reiches, so ist es das historische Seelenbild Anatoliens, des Vaters aller Türken, wenn heute der anatolische Raum mit dem nationaltürkischen Staat gleichbedeutend ist.

Seit fast 20 Jahren trägt die türkische Republik ein europäisches Gepräge, und die Türkei zeichnet sich mit ihrem Griffel ständig neue Wege in das kaiserliche anatolische Antlitz. Die zivilisatorische Angleichung an Europa gab Anatolien und seinem Nachfolger Jemal Ataturk das Maßstab in die Hand, den anatolischen Geist, der viele Jahrhunderte hindurch von raumfremden Kulturströmungen in seiner Entwicklung gehemmt worden war, wieder in neuem Leben zu erwecken. Das türkische Nationalbewußtsein ist zum Urauel aller Entscheidungen der Staatsführung geworden, und diese Tatsache verleiht den Frieden und die Unabhängigkeit des türkischen Volkes. Das kemalistische Gedankengut ist heute bis in die entlegensten anatolischen Ecken gedrungen, und wenn die Regierung in Ankara ihren Versuch einer Beeinflussung der Türkei von ihrem selbst gewählten Wege der unbedingten Neutralität abdrängen, entschlossen zurückweist, dann liegt es in dieser Haltung die Verantwortung vor einer Zukunft wider, in der sich das Schicksal des türkischen Volkes nach der Vollenbung des in Angriff genommenen Aufbaueswertes erfüllen soll.

Der Arica hat keine Schatten auch über die Türkei geworfen. Die Lösung des Ernährungsproblems und des Verkehrsproblems ist im Ansehnlich das beherrschende Weltwirtschaftsthema. Das gleiche gilt vom Kampf gegen die Inflation und die unangenehmen Konjunkturschwünge. Der türkische Staat muß heute sehr hauswirtschaftlich wirtschaften und dem Volke manche Opfer auferlegen, die aus der Einsicht heraus abzuwehren werden, daß in der Festigkeit des Staatsbaues die Gewähr für die Sicherung des über Ertrags und die Weiterentwicklung des nationaltürkischen Lebens liegt. Die Offenheit, mit der in den vergangenen Wochen die Mitglieder des Kabinetts - an der Spitze Ministerpräsident Tarakoski - alle vorbrütlichen Lösungswege behandelt konnten, ist ein Beweis für die große Verständlich-

Moskau genügt das noch lange nicht...

Es lehnt es ab, den Ueberfall auf Nordafrika als zweite Front anzuerkennen! - Londons Sorge vor dem deutschen „Gegenschlag“

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Kiffabon, 10. Nov.

In militärischen Kreisen Londons scheint man nach einem Neuterbericht nicht so begeistert von den Bemühungen in Nordafrika zu sein, trotz der offiziellen Kommunikation, die in der Presse erscheinen und in Washington und London natürlich einen wahren Siegesbrüll hervorrufen haben.

Vor allem ist man in diesen Kreisen darüber enttäuscht, daß Moskau sich keine Mühe um die militärischen Operationen in Nordafrika nimmt und sie immer noch nicht als einen Teil der zweiten Front betrachtet. In einem Neuterbericht wird darüber erklärt, Stalin habe vor einiger Zeit einmal Nordafrika lediglich als „Sinterhof“ bezeichnet, und heute noch noch auf dem gleichen Standpunkt. Der Arica dünne nach sowjetischer Ansicht nur auf dem Boden des europäischen Kontinents entschieden werden.

In militärischen Kreisen wird nach dem gleichen Neuterbericht hinangebracht, der Schlan gegen Nordafrika sei zwar in jeder Hinsicht „erfolgreich“, aber man dürfe nicht übersehen, daß die „direkten Auswirkungen“ bedeutend geringer sein würden, als die eines offenen Angriffes auf den europäischen Kontinent.

In diesem Zusammenhang wird von mehreren Nachrichtendiensten angegeben, daß der Generalstab der Operationen gegen Nordafrika auf Churchill und Roosevelt, also auf zwei Vorkämpfer zurückgeht. Churchill und Roosevelt hätten sich bereits im vergangenen Dezember auf einer ihrer Konferenzen über die Möglichkeit eines Angriffes auf Nordafrika ausgesprochen, und Churchill habe schon damals seinen Plan entwickelt, der dem gleiche, der heute durchgeführt werde.

Weiter wird in der Neutermeldung darauf aufmerksam gemacht, man dürfe am Gottes willen nicht den deutschen Gegenschlag unterschätzen, denn man wisse nicht, was Hitler plane und was die Deutschen nun tun würden.

Präsident Roosevelt unterteilt sich geteilt mit seinen militärischen Ratgebern. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand einzig und allein die Lage in Nordafrika.

Die Hintergründe der Invasion

EP, Kiffabon, 10. November.

Senator Connally, der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses, wiederholte, wie aus Washington gemeldet wird, in einer Erklärung vor dem Senat Roosevelt's Weisung, die USA hätten mit der Landung von Truppen in Nordafrika einer drohenden Invasion Nordafrikas durch Adventruppen zuvorkommen wollen.

Mit seinen weiteren Ausführungen drast Conn-

ally aber Roosevelt klagen. Er sagte nämlich hinzu, die Landung in Nordafrika diene auch folgenden Zwecken:

1. Amerikanische Truppen zur Unterstützung der Arica gegen Rommel in eine strategische Position zu bringen.
2. Stützpunkte für die Hilfe an Rußland einzurichten.
3. Eine Grundlage für eine mögliche Unternehmung über das Mittelmeer gegen Italien zu schaffen.

Die Mohammedaner Indiens rühren sich

Geharnischter Protest gegen die Auslieferung der Palästina-Araber an die Juden

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Kiffabon, 10. Nov.

An demselben Anariff, da die Amerikaner und Engländer zum Anariff auf die arabische Welt vorgehen, und einen Teil der arabischen Länder zu neuen Kriegsschauplätzen machen, verammelte sich die indische Mohammedan-Moslems zu einer Launa.

In einer Resolution wurde die Nordamerika erunt mit unannehmbare Schritte ansehlich, daß sich die Mohammedaner Indiens nur mit einem völlig unabhängigen mohammedanischen Staat zufriedengeben könnten, und zwar müsse der endgültige Entscheid in einer solchen Zeit sofort erfolgen. Die britische Politik des Abwartens sei ein schwerer Arctum.

Bedeutender aber ist eine weitere Entschliebung. Diese Entschliebung befaßt sich mit der Lage der Araber im Mittleren Orient, vor allem in Palästina. In dieser Entschliebung sprechen die indischen Mohammedaner ihr Bedauern darüber aus, daß trotz aller schönen Erklärungen Großbritanniens, der Arica werde für die Unabhängigkeit und die Freiheit der kleinen Völker gekämpft, die Araber Palästinas annehmen werden sollten, sich gegen ihren Willen von den einwandernden Juden beherrschen zu lassen.

In der Entschliebung wird die britische Regierung ebenfalls aufgefodert, ihr altes Versprechen einzu-

halten und nicht nur den Juden, sondern auch den Arabern in Palästina Gerechtigkeits widerfahren zu lassen.

Der OKW-Bericht liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor

Marschall Pétain übernimmt den Oberbefehl

(Funkmeldung der RM 3.)

+ Sicht, 10. Nov.

Wie offiziell bekanntgegeben wird, hat Marschall Pétain den Oberbefehl über die Land-, Luft- und Seestreitkräfte übernommen.

Das Büro des Staatschefs teilt mit: Um 12.30 Uhr hat Marschall Pétain folgenden Entschlieb geäußert: „In Abwesenheit von Admiral Darlan übernehme ich ab heute den Oberbefehl über die Land-, Luft- und Seestreitkräfte. Für den Augenblick gibt es nur eine Aufgabe, das heißt, jeder erfüllt seine Pflicht in Ordnung, Ruhe und Disziplin.“

Der italienische Wehrmachtsbericht

Feinddruck aufgehoben

(Funkmeldung der RM 3.)

+ Rom, 10. November.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt: In Ägypten wurde der feindliche Druck auf die italienischen und deutschen Einheiten, die im Bereich heftiger Kämpfe aufschalten. In Luftkämpfen wurden fünf englische Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Im westlichen Mittelmeer wurden die Angriffe der Luftwaffe der Arica gegen die englisch-amerikanischen Streitkräfte mit Erfolg fortgesetzt.

In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Spreng- und Brandbomben auf die Umgebungen von Cagliari, wo ein großer Schaden in dem Wohnviertel von Uta entstand. Es wurden ein Toter und sechs Verletzte gemeldet.

Präsident von Ecuador führt zum Beschlempfang nach Washington. Das USA-Außenministerium gab bekannt, daß der Präsident von Ecuador, Carlos Arroyo del Rio, am 10. November als „Gast Roosevelt's“ in Washington eintreffen wird.

Judenkern in der Slowakei eingeführt. Der slowakische Innenminister Rado erließ eine Verordnung, wonach alle in der Slowakei befindlichen Juden einen zehn Zentimeter großen gelben Davidstern an der linken Brustseite tragen müssen.



Blick auf die Stadt und den Hafen von Algier

(Kochsch, Huber 24)

Was man mit uns im Falle einer Niederlage vorhat

Dankenswerte Offenheiten des früheren polnischen Botschafters in Washington / Ein Handdokument, das man sich merken muß!

bereitschaft, mit der das Volk die Politik der Regierung annehmen. Das türkische Volk hat einen sehr hohen Grad für alle Vorkämpfer, die sich in seinem eigenen Interesse und in der großen Welt abspielen. Dabei ist auch jede Eroberung, die mit diesen Vorkämpfern arbeitet, von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Dies haben vor allen Dingen die alliierten Mächte feststellen müssen, die in ihrer Selbstüberschätzung glaubten, die türkische Nation mit derben und absteigenden Schlagworten für ihre Zwecke einzulassen zu können. Wenn das türkische Volk trotz dieser immer wieder verurteilten plumpen Werbemethoden seine Tore gegenüber dem Ausland nicht verriegelt hat, so ist dies ein Zeichen für seine tiefe zeitliche Weisheit. Die bitteren Erfahrungen der Vergangenheit haben den türkischen Menschen zu einem Realpolitiker werden lassen, und die nächste Zukunft, mit der heute in der Türkei durchwegs alle politischen und militärischen Kreise zu Kenntnis genommen werden, ist ein charakteristisches Merkmal der türkischen Öffentlichkeit. In dem Augenblick jedoch, in dem die Idee der türkischen Nation anacrisis oder der Versuch einer politischen Reorganisation unternommen wird, ist man sich in Ankara ernstlich zur Wehr.

Obwohl das Volk, das nicht seinem Volke hinterläßt, das Verhältnis zwischen ihm ist, hat die feindliche Revolution eine solche Dynamik entwickelt, daß der Versuch der inneren Erhaltung trotz der freundschaftlichen Bemühnisse, die von der internationalen Wirtschaftskommision ergehen, anstößt. Und wenn heute die neue Türkei inmitten der Krisenmitten vor den Augen der Welt eine neue Bewährungsprobe ihrer Staatlichkeit als neutraler und selbstbestimmter Staat ablegt, dann ist dies zugleich der Gradmesser für die Kraft der Idee, die den anatolischen Raum durchwühlt.

Die Lage

(Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 10. Nov.

Roosevelts Gewalttat gegen Frankreich ist die Erinnerung an die Worte, die der nordamerikanische Präsident am 8. Dezember 1940 im amerikanischen Kongress sagte: „Es liegt für die Vereinigten Staaten kein Grund vor, mit Frankreich weniger freundschaftliche und herzliche Beziehungen zu unterhalten, als vor dem französischen Waffenstillstand bestanden. Die Union bleibt der treue Freund Frankreichs.“ Diese mit bestimmter Berechnung ausgesprochenen Worte Roosevelts, denen in der nachfolgenden Zeit unablässig andere zugefügt sind, hatten damals selbst in Bevölkerungskreisen des unbedingten Frankreichs verwirrend gewirkt. Heute erkennt man die letzte Ironie des Geistes, der den nordamerikanischen Präsidenten gegen Frankreich deshalb beleidigt, weil das deutsche Frankreich nicht Anstalts Erbschaft bis zum Untergang erleiden ist.

Wie aus Sicht erscheint, haben in allen anderen Stadien des unbedingten Frankreichs am Sonntag Waffenstillstandsanträge gegen Roosevelts Gewalttat stattgefunden. Es liegen Meldungen darüber aus Vion, Marseille, St. Etienne, Toulon und Toulouse. Es ist richtig, wenn die Neue Berliner Zeitung schreibt, daß eine gewisse Welle der Erregung durch Frankreich gehe. Der Kultus des Staatsrechts ist, der durch die Wiederherstellung wiederholt wurde, habe Erwartung bestimmter Art in Frankreich angedeutet, und in dieser Richtung ist die Brinnons Erklärung in Paris vor der Presse, Frankreich sei an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt.

Der deutsche und der italienische Diktator sind in der letzten Zeit, die der feindlichen Mächte nützlich war, angelegt worden sind. Der Führer hat am 8. November in seiner großen Rede ausgesprochen, daß unsere Strategie unberührt und unerschütterlich von dem bleibt, was die Feinde erwarten und wünschen, daß die deutschen Waffen aber immer rechtzeitig aufgehen.

In diesem Führerwort liegt für uns Glaube und Jenseits. Denn auch Roosevelts Verbot gegen Frankreich bedeutet keine Befriedigung der Herrschaft in diesem Krieg, die die deutschen und italienischen Waffen an allen Fronten behaupten werden.

Der amerikanische Ueberfall enthält den vollen Umfang der Rooseveltschen Weltberücksichtigungspläne. Die sind nicht weniger gefährlich, als es die Welt-eroberrückenschritt des Bolschewismus 25 Jahre lang gewesen sind. Roosevelts hat sich aber wie in all seinen Kriegsanordnungen auch hier wieder gezeigt, als er nämlich, Frankreich werde seinen Worten nachmals vertrauen und sich nicht verteidigen. Sein Vorstoß gegen Europa wird ihm aber keine Vorbeeren bringen. Das ist, wie ein Blick in die neutrale Presse schon heute erkennen läßt, auch die Meinung außerhalb der Schirmlichte. Gegenüber dieser gegen Europa gerichteten Weltziele des amerikanischen Präsidenten gilt das Führerwort vom Sonntagabend: Unsere Kriegspläne werden ehestens durchgeführt.

Die neuen Schiffsverleugungen geben wieder von Nordatlantik bis nach Kapstadt. Die

EP. Wisbaden, 9. November.
In die Reihe jener Unvorsichtigen im Lager der Alliierten, die allen voreilig bereits heute dem deutschen Volk klar vor Augen führen, was es nach einem Siege der Feinde von ihnen zu erwarten hätte, stellt sich jetzt auch der frühere polnische Botschafter in Washington, Wladimir Filipowicz.

In der nordamerikanischen Zeitschrift „Foreign Affairs Review“ empfiehlt er die Anwendung einer Reihe von „wichtigen und notwendigen Maßnahmen“, die die politische, soziale, wirtschaftliche und moralische Entwertung Deutschlands zur Folge haben würden. Er will dabei folgende Maßnahmen angewendet sehen:

1. Militärische Aktionen:

Nach dem Waffenstillstand müssen die alliierten Truppen ganz Deutschland besetzen. Es müssen Sonderzonen geschaffen werden, die als Flugstützpunkte und als Waffenlager der Alliierten dienen.

Eine allgemeine alliierte Militärkontrollkommission wird die exekutive Gewalt besitzen, die sich auf die Wehrmacht gründet. Die deutschen Festungen, Häfen, Flugfelder, Flugzeuge und das Kriegsmaterial gehen in die Hände der Militärkommission über.

Während der Dauer der Besetzung darf Deutschland weder einen Militär- und freiwilligen Militärdienst, keine Armee, Marine, Luftwaffe oder einen großen Generalstab, noch Militärschulen oder Wehrbezirkskommandos haben.

Die deutsche Kriegsmarine geht an die Alliierten über. An der deutschen Küste der Nordsee und der Ostsee wird eine Anzahl von Bunkern geschaffen, die als Stützpunkte für die alliierte Flotte, Luftwaffe und Küstenverteidigung dienen.

Um den freien Durchgang zur Ostsee zu garantieren, werden der dänische Teil und der schwedische Teil des Skagerrak und des Kattegat sowohl wie der Kiel der Ostsee internationalisiert. Dänemark hat Vorkümpfe an die Alliierten zu übertragen.

Politische und kulturelle Aktionen:

Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat Deutschland seine gesamten militärischen Streitkräfte ebenso wie sein Personal an die deutschen Stützpunkte aus dem Gebieten aller Staaten zurückzuführen, die von Deutschland seit 1938 besetzt worden sind.

Deutschland wird aller der Gebiete beraubt, die während seiner früheren Aggressionen als militärische Sprunghölzer für Angriffe auf seine Nach-

barn dienten. Das sind das Rheinland, Ostpreußen und der deutsche Korridor, der Polen von der Tschechoslowakei trennt. Die deutsche Bevölkerung dieser Gebiete soll entweder ein atombares Maß an Autonomie erhalten oder reevakuiert werden.

Deutschland soll dann in einen dezentralisierten Bundesstaat verwandelt werden. Dabei wird Versuch in verschiedene Staatsabteilungen unternommen.

Wenn eine internationale Assoziation (ein neuer Völkerbund) geschaffen werden könnte, würde Deutschland unter deren Rechtsbehörden stehen, obwohl es damit nicht als selbständige Mächte würde. Seine Zukunft als Mächte würde später entschieden werden.

Wirtschaftliche Aktionen:

Die Produktion an deutschen Kriegsschiffen, Flugzeugen und allen Arten militärischen Materials wird stillgelegt.

Teile der deutschen mechanischen und chemischen Fabriken werden unter die alliierte Kontrolle gestellt. Deutschlands Industrie kommt unter die Kontrolle der alliierten Wirtschaftskommission. Die Produktion an Eisen und Stahl wird eingeschränkt und die Produktion an mechanischen Vorrichtungen eingestellt.

Die Hölle von Guadalcanar

Japanische Flieger, Marine und Artillerie schließen die letzten amerikanischen Stellungen sturmreif

EP. Shanghai, 10. Nov.

Die von der Landseite, von See her und aus der Luft sah aus, als wären die Japaner unter Heerführer Admiral Yamamoto auf Guadalcanar erwarteten den japanischen Angriff, der sie von der Insel vertreiben soll. Die nordamerikanischen Truppen sind auf dem kleinen Inselchen des Vandenom-Flugplatzes, der etwa 11/2 Kilometer lang und vier Kilometer breit ist, zusammengezogen, und haben durch das schwere japanische Bombardement nahezu schwere Verluste erlitten.

Britische Vorkämpfer bezeichnen diese Besetzung als die schwerste, die jemals auf dem pazifischen Kriegsschauplatz stattgefunden hat. Ein nordamerikanischer Major, der gerade von einem Besuch der Kampflinie nach Australien zurückkehrte, äußerte

Importe, die zur Produktion von Kriegsmaterialien benutzt werden können, werden durch die alliierte Wirtschaftskommission kontrolliert.

Erziehungsreformen:

Alle deutschen Agenten militärischer oder ziviler Art, die während des Krieges oder der Besetzung in den besetzten Ländern Propaganda betrieben, kommen vor besondere Kriegsgerichte der betroffenen Nationen.

Das bestehende deutsche Erziehungsprogramm wird abgeschafft. Eine internationale Lehrerschaft organisiert unter Teilnahme bekannter deutscher Pädagogen ein neues System der deutschen Erziehung.

Da es zweifelhaft ist, ob die Wiedererziehung der Deutschen innerhalb der Periode einer Generation durchgeführt werden kann, muß irgendeine Form militärischer Erziehung durch die alliierten Truppen oder durch eine „internationale Streitmacht“ solange dauern, bis diese Wiedererziehung der kommenden Generation beendet ist. Bis zur Vervollständigung der Wiedererziehung kann Deutschland nur durch Gewalt, „vom Westen weiteren Unheil“ abgehalten werden. Es muß also Gewalt angewendet werden. Dies ist die einzige Lösung des Problems.

Herrn Filipowicz gebührt der Dank des ganzen deutschen Volkes für seine schone Offenheit an rechter Zeit!

Vorkämpfern gegenüber, daß Guadalcanar der „heißeste“ Fleck im ganzen britischen Empire sei.

Nach australischen Meldungen griffen japanische Bombenflugzeuge die nordamerikanischen Stellungen an, als gerade die ersten Verstärkungen für die demobilisierten Marineinfanteristen eintrafen. Im Laufe des Sonntagmorgens und abends blies diese Luftangriffe an und wurden außerdem durch Artillerie verstärkt, die die Japaner zum ersten Male seit der nordamerikanischen Landung auf Guadalcanar ins Treffen schickten.

Nachdem die Japaner auf diese Weise die Anlagen auf dem Henderson-Flugplatz in Brand geschossen hatten, griff auch die japanische Flotte ein und eröffnete ein 4 Stunden dauerndes Feuer von Schlachtschiffen, Kreuzern und Zerstörern aus Kolonnen von 12 bis 20 Jm. Geschützen. Von diesem Zeitpunkt ab hat das japanische Feuer keine Unterbrechung erfahren.

Auf New Guinea dauern die Gefechte und Umgehungsmanöver in dem bergeigen Gelände bei Dito, nordwestlich Kokoda an. Australische Meldungen geben an, daß sich der japanische Widerstand verhört und die Aktion der Alliierten auf Scherenschnitt führt. Dito selber ist ein kleines Dorf, etwa 10 Kilometer von Kokoda entfernt. Man erwartet, daß der Kampf-Flug (etwa 10 Kilometer hinter Dito an der Straße nach Buna) den alliierten Truppen ein weiteres hartes Hindernis bieten wird.

Lügenmeldungen über Portugal

Kein Abbzug der Besetzungen Portugals mit der Afika

EP. Wisbaden, 10. November.

Von den außerhalb Portugals umgebenden Nachrichten über eine Regierungsveränderung in Lissabon oder gar einem Abbzug der diplomatischen Besetzungen zur Afika ist in der portugiesischen Hauptstadt nichts bekannt. Man bezeichne diese Gerüchte als informiertere Stelle als eine von anglo-amerikanischer Seite in die Welt gesetzte Ente, die lediglich den Zweck haben könnte, Portugals Entscheidungsbefugnisse zu präjudizieren.

Ministerpräsident Salazar hatte eine längere Unterredung mit Präsident Carmona, bei welcher natürlich auch die gegenwärtige Lage im Hinblick auf die amerikanische Note besprochen wurde. Von irgendwelchen Entschlüssen oder Entscheidungen, die Portugals bisherige außenpolitische Haltung ändern könnten, ist aber wie nochmals ausdrücklich an zentraler Stelle betont wird, nicht das geringste bekannt.

Die Schweiz verbannt frühest. Die schweizerischen Behörden haben wegen der erneuten mehrmaligen Verletzung des schweizerischen Lufttraumes durch britische Geheimpiloten angeordnet, daß in Zukunft ab 20 Uhr verbannt werden muß. Der Beginn der Verbanntung lag bisher bei 22 Uhr.

Doriot fordert Kriegserklärung an England

Leidenschaftliche Proteste der Pariser Presse: „Frankreich darf nicht länger tatenlos zusehen“

EP. Paris, 10. November.

Die Kriegserklärung Frankreichs an England, ein sofortiges Bündnis mit den Schirmmächten, ein imperialer Pakt zur Verteidigung des Empires und sofortiger Beitritt zum Antikominternpakt —

das sind die Forderungen, die der Führer der französischen Volkspartei, Jacques Doriot, erhoben. Doriot verurteilt das englisch-amerikanische Vorgehen gegen die französischen Kolonien mit scharfen Ausdrücken. „Die Menge stimmt nach der Rede Doriot die Parteikomitee und die Parteiführer an, dann legte sie sich in ihrem Demonstrationsschritt durch die Pariser Straßen in Bewegung.“

Die Ereignisse in Französisch-Nordafrika nehmen auch in der Dienstag-Druckpresse den größten Raum ein. „Bei den letzten Angriffen“, so erklärte „Le Petit Parisien“ in seinem Kommentar, „spielte die Amerikaner die erste Rolle, weil sie hoffen, der sogenannten öffentlichen Meinung Frankreichs angenehmer zu sein als die Engländer. Sie haben ihre diplomatische Vertretung in Lissabon und ihre konsularischen Ver-

erfolgreiche Tatkraft unserer U-Boote und ihr anhaltendes Tätigkeitsgebiet in räumlicher Hinsicht gibt uns die sichere Gewähr, daß die Feinde ihrer Seeverbindungen nicht aufrecht erhalten und führen können, auch wenn ihnen einmal wie jetzt in Nordafrika das Ueberrollmoment gelangen sollte. Die neuen U-Boot-Größen Italiens sind nur deren Anwalt. Die amerikanischen U-Boote sind nicht nur die letzten amerikanischen Flottenkräfte, sondern auch die letzten amerikanischen U-Boote, die wir von Amerika abhalten werden. Jetzt ist unsere Aufgabe, ihn auf den Lössen zu vernichten. Das war vor vierzehn Wochen, und nichts ist erfüllt. Selbst die Nach-

schublinien für die amerikanische Flotte nach afrikanischen Boden werden von deutschen U-Booten angegriffen, die die wertvollen Schiffe mit noch wertvolleren Inhalt auf den Meeresgrund sinken.

Im Raum von Maxia Natur geht der Kampf weiter. Es geht hier nicht um gewaltige wertvolle Hochflüsse, entscheidend ist auch nicht der Besitz bestimmter Landstriche, sondern nur die Schwachheit des Weaners. Das deutsche Volk verfolgt dieses Ringen mit gespanntester Aufmerksamkeit und in der unerlöschlichen Gewißheit über seinen Kubaana.

ner Körper war von Unruhe erfüllt, als lähe er in einem Gefäß von Brennstoffen. Er sagte über die Erklärung der Lage.

Die Kritiken lahen auf den Stühlen des Parketts. Der Clown Valenti geht neben der Kaffeezerin in der ersten Reihe Platz genommen. Nun klopfen alle Hände. An der Seite des Direktors Strahbed betrat Orlando das Feld.

Die Stimme des Direktors füllte das weite Chaispau. „Herr Orlando ist auch der Held entlassen worden. Seine billige Unschuld hat sich herausgestellt.“ Jetzt legte er die Hand auf Orlando's Schulter. „Kann der Kaiserlich sein wieder bei uns. Die Polizei hat eingesehen, daß keiner vom Zirkus einer solchen Tat fähig ist.“ Strahbed warf den Kopf in den Nacken, so daß die dunklen, haublangen Haare flohen. „Die Probe geht weiter.“ Er drehte sich um und ging hinaus. Es war gerade um ein seltsames Akt — die Rehabilitierung der Kollegen.

Im nächsten Augenblick wirkten schon wieder die bunten Hölle des Jongleurs Orlean durch die Luft, konnte der Kraftmenschen seine gewaltigen Danteln. „Präzise! Stemmler kam mit kleinen Schritten auf Orlando zu. Sie sah beide Hände des Welters und drückte sie in ihrer überdimensionalen Art. „Ich bin so glücklich, Orlando. Ich habe wirklich Angst um Sie.“

„Schon gut, Präzise Stemmler“, unterbrach sie Orlando und sah zu wie jetzt gefühllos den Klappen Köln um Kulturtritt führte.

Die Kaffeezerin ließ sich durch Orlando's Kortheit nicht einschüchtern. „Kommen Sie mit zu Valenti!“ betete sie und tranken glühenden in ihren kurzschäftigen Ähren. „Sie müssen hören, was ich erleben habe. Es war so interessant. Mein Leben verläuft in die Bitterkeit nicht, als ich auf dem Gang vor dem Zimmer 96 sah und auf meine Vernehmung wartete.“

(Fortsetzung folgt)

Einer vom Zirkus Strahbed

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Veters Rüge hellten sich auf. „Der dumme Kerl!“ Er sah sich ankommen. „Ich kann alle jetzt gehen.“

„Wem?“ In beifälliger Ihre Entlohnung nach Wohlgefallen.“

Nachdem Peter Bredt das Amtszimmer verlassen hatte, ging er wieder zu dem Tisch der Protokollführung und nahm die Klappentafel Peter Bredts und Holters an sich, um sie miteinander zu vergleichen. Ein paarmal kritisierte er sich mit der Hand über die Stirn. Obwohl als Dr. Dolten beachtet hatte, daß sich sein Freund und seine Frau liebten, hatte er trotzdem freiwillig Peter Bredt entlassen.

Das war sehr edelmütig. Es war fast zu edelmütig. Zumal es vordem zwischen Dolten und Bredt einen Ansturm gegeben hatte. Bredt hatte Kinnecke. Aus dem auf dem Kopf herein.

„Ich habe Orlando und Gekind entlassen. Venz. Der Ritter Gekind bleibt weiterhin unter Bewachung. Die Kaufleute Herr Frau Alerte Edard war recht clever, Venz.“

„Ja, Herr Alerte. Sie wachte nicht mehr. Sie will keinen Streit zwischen Gekind und Gekind bemerkt haben. Auch die Vermutung, daß die beiden Nivalen bei Frau Spielermann waren, könnte sie ab-Anker ist am nichts Rechtes beizubringen, obwohl sie im Hotel Spielermann wohnt. Gekind hätte er, daß Verhältnis zwischen Gekind, Venz und der Frau sei tonar recht unheimlich.“

„Auf alle Fälle bleibt Kauer dort. Er soll gut aufpassen. Die Kaufleute der Alerte Edard gefüllt mir gar nicht. Die Nivalen da mehr rausziehen müssen, Venz.“

etwas gekränkt von der Kritik die Schulter hoch. „Sie hat ausdient, was sie weiß. Dangeh bin ich überaus.“

Wieder entließ seine Alliierten. Dann neigte er sich wieder über die Schreibtischplatte und nahm den Aktendeckel, in dem seine persönlichen Notizen lagen, in die Hand. Ein kurzer Zettelband, eine knappe Kombination aller Notizen. Darunter als Fächer in Frage kommende Personen: Gekind — Orlando — Weißbrod. Mit rascher Hand schrieb er unter diese Vize: Dr. Thomas Dolten. Nach einer neuen Zigarette greifend, überlegte er noch eine ganze Weile, die Zigarette immer wieder auf den Schreibtisch klopfend, ohne sie anzuheden. Er legte sie hin, nahm von neuem einen Bleistift und unterstrich den Namen Dolten zweimal.

„Ich irre mich nicht, dachte er, man muß nur herausbekommen, woher Ziele erfahren hat, was ich in Bezug zwischen Dolten und Bredt abgeplant hat. Es wird nicht ganz einfach sein, denn nicht einmal Peter Bredt kennt die wirklichen Zusammenhänge zu kennen. Es war schon dunkel im Zimmer, als der Beamte Kinnecke, um Bredt die Entlassungspapiere hat den Aktzettel Orlando und den Kaiserlich Technik vorzulegen.“

19.

Die die bunten Hölle flogen! Ganz so, als hätten die Hände des Jungen, blonden Menschen, der sie in die Höhe warf, eine magische Kraft an sich, so daß sie immer wieder zu ihm zurückkehrten mußten. Die Sonne lag trübend auf dem mächtigen Jelt. Es schien wie von innen durchdrungen. Sonnenstrahlen tanzten in dem Hauptgang, dessen Ueberdachung zurückgehoben war. Der ganze weite Platz im Zirkus war von der Drückkraft dieses Trübungslichts angefüllt. Am meisten beleuchtete die Sonne und Wärme die Tiere. Die Zuschauer waren kaum in ihren Boxen zu halten. Sie stampften und schrien. Wenn ein Futtermeister durch den Stall-

ging, drehten sie die Köpfe und wieder. Das kleine Pönnig „Schauher!“ gäspelt. frei alle Helsen herum und die Spielerei nach den Händen, die sich vor dem Stall lösten.

Der ganze Zirkus hatte ein anderes Aussehen bekommen, als habe jeder und jedes teil an der freudigen Beschäftigung, die sie getrieben nach wie ein Kaffeezerin vertrieben hatte. Orlando und Gekind waren entlassen! Die Polizei hatte erkannt, daß kein Aktist es gewesen war, der den Kopf verlor!

„Sieht es nicht ganz so aus, als habe er lauter Bunte Bööchel in seiner Hand, die er in die Höhe fliegen läßt und die doch wieder zu ihm zurückkehren wollen? — damit die kleine, zarte junge Dolente keinen Blick von dem jungen Dolente haben. Er schien wachen, der in der Menge stand und probierte. Er war telegraphisch engagiert worden, weil die Schmarmin Venz nicht auftreten konnte, und weil die Räte Orlando hatten anfallen müssen.“

Jetzt war von diesem schlaffen, blonden Menschen besessener. Sie war noch ihrer Nummer nicht wie sonst in die Garderobe gefahren, sondern hatte sich in den Eingang gestellt und zugehört, wie Gekind, auf einem klappigen Drahtseil belagert seine Hölle durch die Luft wirbeln ließ. Nachmittags hatte sie schon mit ihm geplaudert und ganz vergessen, daß ihr der Joverg Bill das neue Wiederrollen zeigen wollte in dem so schöne, traurige seinen Händen.

Jetzt trat Gekind an den roten Ring. „Nun nehme ich noch einen Ball mehr! Ich ist in gedrohten Danks zu der dankbarbedingten Bitte hinüber. „Es kein läge schwer. Ich kann es nicht verfluchen, so muß es noch probieren. Hasten hat es gekonnt. Ich muß noch leben!“

„Du wirst es lernen“, versetzte Gekind. „Ich will mir doch mal die Hölle, ich möchte auch angucken.“

Der junge Mensch mit dem weißbunden Haar, dem schmalen Gesicht und den blauen,

schokoladen Augen lächelte. „Oh — deine Nummer sein wunderbar. Du bist eine Rauwe. Ich bin nur eine Präzisionsnummer, wie man sie sagt. Aber wenn ich das kann, bin ich auch eine Attraktion.“ Gekind sprang er über ein Springtuch, seine Gelenke federnd. „Nun leben!“ Er warf verlobte Blick in Jettas liebliches Gesicht.

Der Joverg Bill hatte neben der Voge sechs. Da war ein Platz, der ihn an: von allen Wänden verhängt und von dem aus er doch alles beobachten konnte. Der Joverg Kopf schien immer wieder auf die Frau herabzusehen zu wollen.

Sie hat sich in den Joverg verliebt; er schloß es und hatte gar kein Empfinden bei dem Gedanken, nur eine völlige Vere in seinem Dergan, als sei es ohne jedes Leben. Ich darf mich nicht darüber wundern. Was hat er für eine schöne Gestalt. Wie eine Göttin.

Er trachtete seine Stirn ab auf der kleine Schweiszerin fanden. Eine ganz fröhliche man ihn aus seinem Bogen gepolt. Ein Beamter hatte ihn vernommen. Er habe noch im Hundsgang gehalten, als die Schweiszerin Jovergoff arbeiteten. Ob er denn nichts bemerkt habe?

Die Vernehmung hatte im Salonwagen des Direktors stattgefunden, und der Direktor hatte ihn mit seinen Bringen, dunklen Augen angelesen.

Bill schluckte ein paar mal. Ganz trocken war sein Mund. Die — hätte er vielleicht auslassen sollen, daß er die Schimpansen immer teilhaftig und allein ließ, um sich im Vorhang zu verbergen und die Jettas Zello anzusehen? Das wäre das Ende gewesen!

Venz krank und Bill selbst pflichtvergessen! Ob — der Herr Direktor hätte ihn auf der Stelle entlassen. So hatte er angekündigt, daß er mit Venz im Hundsgang gekannt habe und sonst niemand dogewesen sei.

Ein Präzise überließ den Joverg, obwohl sein Kopf brannte. Sein ganzer stiel-

Mannheim, 10. November.

Verkaufsstunde: Beginn 17.50 Uhr, Ende 7.00 Uhr

Da hört der Spatz auf

Ein Spatz ist dann richtig, wenn sich alle beteiligten Kreise...

Sonntagsvergnügen oder nächtlicher Unfug?

Schon einmal hatten wir Veranlassung, auf eine eigenartige sonntägliche Unterhaltung hinzuweisen...

Wir wünschen Glück!

Wir wünschen Glück! Vor vierzigjähriges Jubiläum...

Kul- und Abfringen von fahrenden Straßenbahn

Kul- und Abfringen von fahrenden Straßenbahn... Es ist bekannt...

Das ferne Bild

Über dem Gartentisch leuchteten in sonnenfarbenen Lampen...

Mein arbeitsreiches Erlebnis in dieser Stadt? Inwiefern...

Nachdem er das volle Glas in einem Zuge geleert hatte...

Am liebsten einmal ein kleines Mädchen...

Es war im Theater, als ich sie sah, einatmend...

Damals habe ich versucht, die Weiduna, wie ich es nannte...

Ich habe mich nicht mit Verheiratheten ihrer Rolle...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Für denselben Komponisten liegt im Mann Oons...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Das Konzertleben in der alten Reichshof hat mit vollem Schwung...

Für Garten und Küche: Kraut und Rüben / Winke für den Wintervorrat

Die Rote Rübe, eine freundliche Delizierin... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Die rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht... Die Rote Rübe ist eine sehr dankbare Frucht...

Streiflichter auf Weinhelm

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Die Weinhelm, 2. Nov. Am 8. November gegen 6.30 Uhr...

Rund um Schwetzingen

Die Schwetzingen, 2. Nov. Das kirchliche Leben...

Sport-Nachrichten

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

Wilt nur drei Spieler legte die Gruppe 2 ihre Spiele fest, wobei es folgende Resultate gab:

Ruppel's Redden - 2:0 Planstadt 2:4
Gummelmer - 2:0 Brühl 1:2
Hopp u. Heister - 2:0 Kirchheim 2:2

Die 2. Klasse Planstadt kam auch beim 2:2 Ruppel's Redden zu einem Hitzigen Spiel. Das Spiel sah die Seite von der Schiedsrichter Seite fast kein Spiel, als sie schließlich zum Ende kamen, wobei das Ergebnis das Ergebnis dieser Erfahrung, müde als das Resultat nicht ohne Grund ist. Die Ruppel's Redden trotz der Niederlage gute Figur und es ist anzunehmen, daß die 2. Klasse in der letzten Spielrunde noch ein gutes Resultat erzielt. Nach einem 1:0 gegen Brühl und einem 1:0 gegen Ruppel's Redden folgt jetzt ein 2:2 gegen Gummelmer. Diese Niederlage ist anzunehmen, daß die 2. Klasse in der letzten Spielrunde noch ein gutes Resultat erzielt. Nach einem 1:0 gegen Brühl und einem 1:0 gegen Ruppel's Redden folgt jetzt ein 2:2 gegen Gummelmer. Diese Niederlage ist anzunehmen, daß die 2. Klasse in der letzten Spielrunde noch ein gutes Resultat erzielt.

Die Spiele der 1. Spielklasse

Reis Heidelberg
Heidelberg - Kirchheim 2:2
Speyer - Brühl 2:2
Speyer - Kirchheim 2:2

Die Spiele der 2. Spielklasse

Heidelberg - Kirchheim 2:2
Speyer - Brühl 2:2
Speyer - Kirchheim 2:2

Turnierkampf

Deutschland - Italien - Ungarn

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
1. Deutschland	3	1	1	12:7	6:1
2. Italien	1	1	1	7:12	2:2
3. Ungarn	1	1	1	7:12	2:2

Adolf Schneider 85 Jahre alt

Das älteste Ehrenmitglied des TSV 08 Mannheim, Adolf Schneider, wird am 11. November 85 Jahre alt. Er ist in Mannheim geboren und verlebte lange Jahre ein bescheidenes Privatleben in der Heidelberger Straße. Am 1. März 1908 trat er dem Turnverein 08 bei, der damals seine Turnbahn noch am alten Gellertplatz hatte. Seine Jahre war er aktiver Turner und gehörte zuletzt der Männerabteilung an. Bis vor einigen Jahren befuhr er und regelmäßig die Turnbahn. Nach heute noch nicht sein ganzes Interesse der Turnerei. Zwei seiner Söhne leben unter dem Namen, seine Frau ist im Alter von 82 Jahren verstorben.

Die Röhre

Die Röhre ist ein Instrument, das aus einem Metallrohr besteht, das an einem Ende geschlossen ist und an dem anderen Ende ein Schallloch hat. Es wird durch das Einblasen in das offene Ende in Schwingung versetzt und erzeugt so einen Ton. Die Röhre wird in verschiedenen Größen und Formen hergestellt und ist ein wichtiges Instrument in der Musik.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidemarkt

Der Getreidemarkt in Mannheim zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Bezugscheinpflicht und Lagerbestandsmeldung für Rundfunkgeräte

Die Produktion von Rundfunkgeräten ist nunmehr in Deutschland streng kontrolliert. Jeder Käufer eines solchen Gerätes muss einen Bezugschein vorlegen, der die Herkunft des Gerätes bestätigt. Zudem sind Lagerbestände von Rundfunkgeräten regelmäßig zu melden.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidemarkt

Der Getreidemarkt in Mannheim zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Bezugscheinpflicht und Lagerbestandsmeldung für Rundfunkgeräte

Die Produktion von Rundfunkgeräten ist nunmehr in Deutschland streng kontrolliert. Jeder Käufer eines solchen Gerätes muss einen Bezugschein vorlegen, der die Herkunft des Gerätes bestätigt. Zudem sind Lagerbestände von Rundfunkgeräten regelmäßig zu melden.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidemarkt

Der Getreidemarkt in Mannheim zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Bezugscheinpflicht und Lagerbestandsmeldung für Rundfunkgeräte

Die Produktion von Rundfunkgeräten ist nunmehr in Deutschland streng kontrolliert. Jeder Käufer eines solchen Gerätes muss einen Bezugschein vorlegen, der die Herkunft des Gerätes bestätigt. Zudem sind Lagerbestände von Rundfunkgeräten regelmäßig zu melden.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Stille Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte zeigen eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Frankfurt a. M.

Die Börse in Frankfurt zeigt eine ruhige Entwicklung. Die Kurse für die meisten Aktien sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat, was auf eine gute Ernte in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ernst Jüngling
Schüler in einem 1st. Kurs, am 27. September bei den schweren Kämpfen am Wolchow, kurz vor Vollendung seines 21. Lebensjahres, für sein Vaterland das Heldentod starb.

August Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Adolf Krons
im hohen Alter von über 80 Jahren. Mhm. (Schmiedemann, 6. 10. 11. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krons, Hauptlehrer a. Frau Neckarhäuser Arthur Krons und Frau Mhm., Friedlandstr. 42.

Amtl. Bekanntmachungen

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

Verkauf von Zitronen. Den einschlägigen Geschäften in der Innenstadt und einem Teil der Neckarstadt wurden am 9. 11. Zitronen zugewiesen. Zur Verteilung kommt 1 Stück je Person ohne Altersunterschied auf den Abschnitt U 1 des Einkaufsbezuges. Diese Lieferabschnitte sind zu je 100 Stück aufgeteilt in unserer Marktabrechnungsstelle in D 5, 3 abzugeben.

OFFENE STELLEN

Mehrens Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiter. Brauerei Habelacker.

Jüngere Bürokr., perf. in allen Arbeiten. sofort gesucht. Paul Funke & Co., Labor-Bedarf, Lameyerstr. 6, Fernruf 434 53.

Klein- u. Sanitäts-Großhandlung. sucht 1. sof. od. spät. Lageristen od. intell. Lagerarbeiter. Angeb. unt. Nr. 30 543 an die Gesch.

Stenotypistin von Großbetrieb. für Anfang Januar gesucht. Angeb. unt. Nr. 30 543 an die Gesch.

Stenotypistin. auch für leichte Büroarbeiten halbtags gesucht. H. Baumann & Co., T. 1, 7-8.

FRANK sucht sofort für die Kontrolle u. Verwaltung eines Mobilwerkzeuges tüchtige, energiegel. Kraft in Dautenstraße, ferner 1 jüngere Kontantin für den Entwicklungsbereich. Postfach, Karl Frank G. m. b. H., Mhm., D 5, 5.

Zeitungsbearbeiter mit Rad per sofort oder zum 1. 12. 42 gesucht. Neue Mhm. Zeitung, Vertriebs-Abt.

Tücht. Köchin für Gemeinschaftsküche sof. ges. Angeb. mit Geh. Ansp. unt. St. 4294 a. d. Gesch.

Kinderhelfer, zuverlässig, pädagogisch. für Haushalt in d. Oststadt ges. (2 Kinder). Banquet, Augustastr. 21. Vorzug ab 17 Uhr.

VERKAUFE

D-Mantel, neu, Braun, f. M 120,- zu verk. Ruf 216 07. 54 900

12 Bände Meyers Lexikon m. 9. Ersatzbänden u. schön Regal für Herrenz. u. Gelehrsch. 50 M. zu vk. Ldw. Schäfer, Ivesheim.

Stell. Ofenschirm 20.- Lautsprecher, 10.-, 1. P. Schlittsch. 8.-, Zylinder, 10.-, 3.-, 8.-, 3. Bilder, schwarz, Rahmen, 40x50 cm, 10.-, 15.-, 20.-, 3. Heilmittelfilm, 3 1/2 cm br., 48 cm lg., 4 1/2 u. 3 u. verschied. Spielarten, auch solche f. el. Antrieb, zu 80,- zu vk. Anus, Mittwoch Rhein-villenstr. 3, 2 Trepp. 130 550

1 weißer Herd M 60,- 1 Waschmaschine 70,- u. 20,- zu verk. Bürger-Verkauf, Fuchs-Str. 56, 1. St.

Fabrik. Kinderbett mit Matr. 17,- zu vk. J. J. 12, H. Ziegler, 46 G U.

K-Kastenw. f. neu, 70,- Klappst. 28,-, Sport. 40,- zu vk. Draistraße 45, 3. St. lka. S1431

KAUF-GESUCHE

H. Armhanduhr z. vk. ges. Müller, Neckarau, Mundenheimer Str. 28.

Höhner Club. mit 7 Hiltel, zu k. ges. evtl. Tausch geg. neuw. H. o. D-Rad o. Foto. Ang. St. 4315.

Gebrauchte Möbel kauft geg. bar. Möbelverwertung J. Scheubert, U. 1, J. Grünas Haus, Ruf 273 37.

FILM-THEATER

Ufa-Palast. Heute 2.45, 5.00 und 7.15 Uhr. Sybille Schmitz und Albrecht Schönhals in: „Vom Schicksal verweht“. Ein abenteuerlicher Film voller Spannung u. sensationeller Ereignisse mit Gaby Fernau, Herm. Speilmann, Heinz Salmer u. a. - Spielzeit: 90 Min. - Nächste Vorstellung: „Neuer Wochenschau“. Für Jugendliche nicht erlaubt! - Bitte Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. Morgen Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.15 Uhr: Große Märchen-Vorstellung. Im Programm: 1. Die versessene Prinzessin, 2. Puzel der Zwerg und der Riese von Berg, 3. Kunst im Spielzeug, - Preise: Kinder 30, 50, 70 und 90 Pf. - Erwachsene 10 Pf. mehr. Wir bitten, für Kleinen zu bezahlen und für Karten sich im Vorverkauf zu besorgen!

Alhambra. 2. Woche! Der große Erfolg! 2. 30, 4.45, 7.30. Der Geizhals - Die heimliche Gräfin. Ein heister Wien-Film mit Marie Harsl, Wolf Albrecht, Helene Schrott, Paul Hörbiger, Richard Romanowsky, Oscar Sima, Theodor Danegger. Wochenschau und Kulturfilm. - Jugend! über 14 J. zugelassen!

Schauburg. 2. Woche! 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Heiterkeit ohne Ende über das Theatralische. H. Moser, Lustspiel: „7 Jahre Glück“ mit Hansel Schrott, W. Albrecht, Betty. Wochenschau u. Kulturfilm. - Jugend! nicht zugelassen!

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 22772. Heute 3.40, 5.55 und 7.50 Uhr. „G.P.U.“. Ein Karl-Ritter-Film d. Dittmar, A. Engelmann u. a. Ein Drama d. Leidenschaft, d. Liebe u. des Hasses! Neueste Woche, Kulturfilm. - Jgd. nicht zugel.

Gloria-Palast. Seckenheimer Str. 13. Letzte Spielzeit! „G.P.U.“. Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit Laura Solari, Marina v. Ditmar, A. Engelmann u. a. - Der Film vom Schicksal eines Jahrhunderts. - Neueste Wochenschau. Beginn: 2.40, 5.00 und 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen!

Palast-Tagekino. J. 1. 6. spielt ab 11.00 Uhr vormittags. - Morgen letzter Tag! - „G.P.U.“ mit Laura Solari, Marina v. Ditmar, A. Engelmann, Will Quadflieg, Karl Haubenreiser, Helene v. Schmitzberg, Albert Lippert, Spannender und aufregender Film, kann niemals zuvor ein Filmwerk erlebt. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt! Beginn: Hauptfilm 11.00, 1.00, 3.45, 5.40, 8.05; Wochenschau: 12.35, 2.50, 3.15, 7.40 Uhr. Beg. Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus M&M Theater 41. Heute bis einschl. Donnerstag: Gustav Fröhlich, Heli Finken-zeller in: „Gladstreck“. - Ein packender, gramat. Ufa-Film! - Neueste Woche! Jgd. nicht zug. Täglich 3.45, 6.45 und 7.20 Uhr.

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Dienstag, 10. Nov., Vorstellung Nr. 70. Miets G 7. 1. Sondermatinee G 4: „Der goldene Dolch“. Ein Schauspiel in drei Bildern von Paul Apel. Anfang 17.00 Uhr, Ende etwa 19.30 Uhr.

Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.45 Uhr. Heute bis Donnerstag: „Schuh an Nobelsborn“. Ein dramatisches Geschehen aus dem Hochgebirge mit Frau Hans, Josef Eichheim und Maria Eyck. - Jugendfrei!

Städt. Planetarium. Donnerstag, 12. Nov., 19.15 Uhr, mit Wiederholungen am Freitag, 13. Nov. (13. und 16. Nov.), Lichtbildervortrag der Reichs-Gleichschaffungsstelle über die Bedeutung des Zellkerns für die Lebensvorgänge. Chromosomen u. Erbgut. Kartenbestellungen mit Ruf 340 51.

Unterhaltung

Labels. Täglich 19.00 Uhr, Mittwoch u. Sonntag ausl. 15.00 Uhr. **Entspannung vom Alltag** durch Janys lustige Szenen-Revue mit 9 neue Attraktionen. Vorverkauf täglich (außer Sonntag) 10 bis 12 Uhr. Labels-Kasse, O 7, 8.

Palast-Tagekino w. F 3 u. F 4. Tag, 19.15 Kabarett, außerdem Mittwoch u. Donnerstag 19.00 u. Sonn- u. Feiertag 15.00 Nachm. Vorstellg. Vorverk. Ruf 226 01.

Tanzschulen

Tanzschule Ständebek. N 7 Nr. 8, Ruf 230 05. Neue Anleiterkurs beginnt Freitag, 12. Nov. Einzelunterricht jederzeit. Weil Kurse beginnen erst ab Januar 1943.

Tiermarkt

3 Hasen (6W alt) z. v. Bienenried N 2, Schmidtsstr. 10, 17-18 U. **Kanarienvogel** f. f. Wang u. Zuchtweibch. z. v. Kl. Waldstr. 14, p.

Preissenkung!

Döhler Backstolz
das zuverlässige Backpulver in unveränderter Qualität
nur noch 6 Pfg

Café Wien